

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Flug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrwille und Wehrkraft · Bilder vom Tage · Hitlerjugend Jungsturm · Der Sport vom Sonntag

Drahtanschrift: „Gesellschaftler“ Nagold / Begründet 1827, Marktstraße 14 / Postfach 1010, Ami Stuttgart Nr. 10066
Stromkonto: Kreispostamt Nagold Nr. 882 // In Kontostellen oder bei Zwangsangelegenheiten wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachsatz hinsichtlich

Bezugspreise: In der Stadt Nagold durch Boten monatl. RM. 1.50, durch die Post monatl. RM. 1.40 einschließlich 18 Pfg. Beförderungs-Gebühr zuzüglich 36 Pfg. Zustell-Gebühr. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprecher Nr. 429

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile od. deren Raum 6 Pfg. Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfg., Text 18 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.
Schlesinger Nr. 33

100 000 reichen sich die Hände

Der feierlich-gewaltige Abschluß der XI. Olympischen Spiele in Berlin

Hjk. Berlin, 16. August.

Vor 16 Tagen sahen wir hier in diesem Riesens Stadion, hinter uns der Lichtdom der Scheinwerfer. Vor uns Kinder in bunten Kleidern, die symbolische Figuren und Uebungen zeigten. Ein prachtvoller und herrlicher Auftakt, dieser 1. August, diese Eröffnung der Olympischen Spiele.

Und nun sitzen wir wieder hier und wollen die Schlusfeier begehen. Es ist 8 Uhr abends, die Olympia-Konfären schmeitern, die Fahnen der Nationen, 52 silberne Fahnen, die höchsten Symbole der Völker der Erde, ziehen in das Hauptstadion ein. Taghell ist das Spielfeld übergoßen. Die silbernen Spitzen der Fahnenstangen blitzen im Scheinwerferlicht. Voran geht die griechische Fahne, am Schluß die deutsche. Der Präsident des IOC, Graf Baillet-Latour, erklärt die Olympischen Spiele 1936 für beendet. Auf der Anzeigetafel erscheinen im blauen Lichte die letzten Worte des Präsidenten:

„Möge die olympische Flagge leuchten durch alle Geschlechter, zum Wohle einer immer höher strebenden untigeren und reineren Menschheit!“

Das Opyerlied von Beethoven, gesungen von einem Niemanden, klingt auf. Nach lobt die Flamme, noch fällt ihr roter Schein auf die Mauer des Marathontores, noch buchst ihr

Schimmer über die weiße Fahne am Mast im Stadion, die die fünf olympischen Ringe trägt. Diese Fahne wird nun eingeholt, langsam sinkt sie herunter. Gleichzeitig feuert außerhalb des Reichssportfeldes eine Batterie Salut. Die Abschüsse dröhnen durch die Nacht, daß selbst der feste Bau des Stadions zu zittern scheint. Immer wieder krachen die Salven zu Ehren dieser Fahne, die 16 Tage über der lämpferischen Jugend der Welt geweht hat.

Die Fahnenträger der Nationen und die Sieger dieser Olympiade verlassen das Stadion. Die Flagge ist gesunken. Fünf weiß gekleidete Männer tragen die Fahne hinterher zur Führerloge. Im Glockenturm schwingt im Licht starker Scheinwerfer die Olympische Glocke. Zum letztenmal dringt ihr ununterbrochener vollkommener Schall über das Reichssportfeld und über die Reichshauptstadt. Das Olympische Feuer flackert noch einmal auf und erlischt dann. Eine Minute lang stehen die Hunderttausend auf in stillen Gedanken, umrückt von dem Ton der riesigen Glocke, die die Jugend des Erdballs nach Berlin rief. Noch einmal ein Fanfaren-Signal, noch einmal, zum letztenmal in Berlin die olympische Fanfare. Der Staatskommissar der Stadt Berlin, Dr. Eppert, tritt zusammen mit dem Präsidenten des IOC, Graf Baillet-Latour, und dem Bürgermeister von Los Angeles, Porter,

ein. Die weißgekleideten Männer erschmeinen und tragen die olympische Flagge zum Bürgermeister von Los Angeles. Dieser überreicht sie mit einer kurzen Ansprache an den Präsidenten des IOC, Graf Baillet-Latour, überreicht sie dem Staatskommissar der Reichshauptstadt zur Aufbewahrung bis zu den nächsten Spielen.

Dr. Eppert in der Uniform eines SA-Führers tritt an das Mikrophon. Er dankt für die Ehre, die ihm mit der Uebergabe der olympischen Flagge an die Stadt Berlin erwiesen worden ist und versichert, daß er sie zu treuen Händen übernehmen werde. Er hoffe, daß diese Flagge, wenn sie in 4 Jahren in Tokio flattert, wiederum auf eine Welt des Friedens herabsinken werde.

Eine orchestrierte Musik leitet in den Olympia-Ausklang über. Die Fahnen von Deutschland, Griechenland und Japan steigen an den Masten und wehen im Nachwind. Und eine Stimme, die von irgendwoher kommt, ruft: „Ich rufe die Jugend der Welt nach Tokio!“ Wie ein Mann erheben sich die Hunderttausend in dem Oval und fingen gemeinsam das Schlußlied. Sie haben sich die Hände dabei gereicht und sehen hinaus zu den drei Fahnen. Ich habe manchen gesehen, dem die Tränen in den Augen gestanden haben.

Vormarsch auf allen Fronten

Großangriff der Nationalisten auf Irun und San Sebastian / Massenmord in Gijon

l. Paris, 16. August.

In Spanien sind nach den letzten Meldungen die Nationalisten auf allen Fronten im Vormarsch. Gegen Irun und San Sebastian ist am Sonntagvormittag ein Großangriff eingeleitet worden. Drei Kolonnen der Nationalisten haben Tolosa verlassen; von Pamplona her erhalten sie Verstärkung. Die erste Kolonne soll versuchen, Irun im Osten zu umgehen, die zweite marschiert in Richtung auf Hernani, die dritte ist auf Irujo nahe bei San Sebastian konzentriert.

Das Hauptquartier des Generals Mola in Burgos gibt bekannt, daß an der Nordfront die Truppen der Nationalisten in der Sierra de Guadarama leicht vorgerückt seien. In der Südküste seien mit der Einnahme der Stadt Badajoz große Mengen an Kriegsmaterial erobert worden. Um die Truppen der Nationalisten von Badajoz abzulenken, hätte eine Truppenabteilung der Roten versucht, Merida anzugreifen, sei aber zurückgeschlagen worden. Drei Flugzeuge der roten Streitkräfte seien am Samstag abgeschossen worden.

Bewaffnete spanische Miliz überstreift, wie Havas aus Lissabon meldet, mit zwei mit Bomben beladenen Kraftwagen bei Campo-Maior die portugiesische Grenze. Die Milizsoldaten schickten unter Zurücklassung der beiden Kraftwagen zunächst wieder auf spanisches Gebiet. Die Kraftwagen wurden von den portugiesischen Behörden beschlagnahmt, aber kurz darauf verhafteten die Angehörigen der Roten Miliz einen Handstreicher. Sie traten wieder auf portugiesisches Gebiet über und wollten sich mit Waffengewalt in den Besitz der Kraftwagen setzen. Portugiesische Truppen eröffneten das Feuer auf die Milizsoldaten, die nach Spanien zurückwichen. Die portugiesische Regierung hat wegen dieses Vorfalls an die Madrider Regierung eine energische Protestnote gerichtet, in der sie moralische und sachliche Wiedergutmachung fordert.

Wie Havas aus Burgos meldet, soll ein dreimotoriges Flugzeug der Nationalisten den Kreuzer „Jaime I“ vor Malaga, entgegen den anderslautenden Meldungen, doch versenkt

haben. Eine 500-Kg.-Bombe sei auf den Masten gefallen und habe den Kreuzer fast in zwei Hälften zerschritten. Wie dagegen aus Langer verlautet, sollen Marinesoldaten des italienischen Kreuzers „Eugenio di Savoia“ erkrankt haben, daß der Kreuzer „Jaime I“ im Hafen von Malaga schwer beschädigt liegt und sich nicht mehr bewegen könne.

Das deutsche Torpedoboot „Albatros“ hat am Samstagabend 30 Flüchtlinge aus Nordspanien in Bayonne an Land gesetzt. Ferner ist der italienische Dampfer „Giorgio Olben“ von Gijon kommend mit 62 Flüchtlingen an Bord in Bayonne eingetroffen. Die Flüchtlinge erklärten, daß Gijon am Freitag von den Nationalisten heftig beschossen worden sei und daß die Marzisten, die noch immer Herren der Stadt seien, als Rache dafür Hunderte von Menschen, die sie als Regierungsgegner betrachteten, erschossen hätten.

Mit großen Feierlichkeiten wurde am Samstag in Sevilla, wo an diesem Tage gleichzeitig der Schutzpatron der Stadt gefeiert wurde, die Fahne der Nationalisten, die frühere spanische Nationalflagge Selbst-Rot, gehißt. Schon in den frühen Morgenstunden versammelte sich eine große Menschenmenge vor dem Rathaus und auf dem Platz San Fernando. Um 11.30 Uhr begann der Vorbeimarsch der nationalitischen Jugendorganisationen. Kurz vor 12 Uhr erschien der Kommandierende General Lucio de Llano und schritt, begeistert begrüßt von den Tausenden, die Front der Ehrenkompanie der Fremdenlegion und aller anderen Formationen ab. Als General Lucio de Llano dann den Kardinalbischof von Sevilla begrüßte, brach die Menge in nicht endenwollende Jubelrufe aus. Die Feierlichkeiten wurden durch eine Ansprache des Bürgermeisters von Sevilla eröffnet, der u. a. ausführte, daß man sich versammelt habe, um die Fahne wieder zu hissen, die den Generationen der Vorfahren als Allerheiligstes vorangeschwebt sei. Die republikanische Regierung habe es nicht verstanden, die neue Flagge dem Volk nahe zu bringen. Diese Flagge sei daher immer nur die einer politischen Partei gewesen. Die Fahne, die nun wieder über Spanien wehen werde, sei das Sinnbild der Einigkeit und des Stolzes der ganzen spanischen Nation. Anschließend hißt General Lucio

de Llano unter den Klängen der Hymne der spanischen Fremdenlegion die Fahne, die vom Kardinalbischof geweiht worden war. Weitere Ansprachen hielten General Franco und der Schöpfer der Fremdenlegion, General Millan Astray.

Geheimnisvolle Reise Jouhaux'

„Paris Midi“ schneidet die Frage an, ob die plötzliche Flugzeugreise des Hauptstabsführers des französischen marxistischen Gewerkschaftsverbandes, Jouhaux, nicht mit dem offensiven Wunsch der Madrider Regierung im Zusammenhang stehe, durch Vermittlung einer fremden Macht einen Waffenstillstand im Bürgerkrieg herbeizuführen. Die Madrider Regierung soll den Wunsch haben, daß Frankreich gerade wegen seiner mehrfach betonten Neutralität diese Vermittlerrolle übernehme.

Nach einer Meldung aus Gibraltar, die sich auf amtliche Mitteilungen beruft, sind von den 38 Engländern, die in den Rio-Tinto-Gruben von Syndikalisten gefangen gehalten worden waren, 28 unverletzt in Guelba eingetroffen.

Flugzeuglieferungen am laufenden Band

l. Paris, 16. August.

Die Frage der Richteinmischung, richtiger: der Form der Richteinmischung, in Spanien beschäftigt noch immer eifrig die Kabinette Westeuropas, ohne daß deshalb die Lieferungen von Kriegsmaterial irgendwie unterbrochen würden. Allmählich gewinnt auch die Pariser Presse den Eindruck, daß der Abschluß eines Richteinmischungsabkommens nicht so einfach ist, um so mehr, als die französische Regierung sich in Verantwortung der italienischen Vorbehalte auf den Standpunkt gestellt hat, daß sie nichts gegen private Sammlungen für eine der kriegsführenden Parteien in Spanien und nicht gegen die Einschreibung von Freiwilligen unternehmen könnte. Immerhin versucht man jetzt auf französischer Seite, sich ein Mißverständnis zu verschaffen; diesem Ziele dürfte die Nachricht des „Matin“ dienen, daß die französischen

Zwei Schlusstage der Triumphe

Die beiden letzten Tage des gewaltigsten aller Sportfeste, das gestern abend seinen Abschluß fand, brachten noch ungemein wichtige Entscheidungen und für uns Deutsche nicht weniger als sechs Goldmedaillen. Damit hat Deutschland im ganzen 33 Goldmedaillen, 26 Silbermedaillen und 30 Bronze medaillen errungen, ein Erfolg, den wir nie geahnt hätten und der uns an erste Stelle unter all den vielen Nationen setzt. Im Schwimmbadion kämpften die Männer um die Medaillen im Turmspringen, im 200-Meter-Freistilswimmen, im 1500-Meter-Freistilswimmen und im Wasserball, während die Frauen zur Entscheidung im 400-Meter-Kraul antraten. Im Fußball-Stadion wurde das Schlußspiel im Fußball ausgetragen, das an Italien ging, während die deutsche Hockey-Mannschaft der indischen zu einem ungemein spannenden und heroischen Kampf gegenübertrat und nach wunderbarem Spiel wohl, wie vorausgesehen war, verlor, aber dennoch die Silbermedaille erringen konnte.

In der Deutschenhalle erzwoingen sich die beiden Beger Kaiser und Kunge zwei Goldmedaillen und setzten sich damit gegen die Boxerette der Welt siegreich durch. In Tberich wurde die Militariy geritten und auch hier siegten unsere glänzenden Reiter zweimal. Darüber hinaus gewonnen wir noch das Jagdspringen um den Preis der Nationen in der Mannschaftsprüfung und der Einzelwertung, also auch hier wieder zwei Medaillen! — Mit zwei Goldenen hat Deutschland am ersten Tag seine Siegeslaufbahn begonnen, hat fast täglich mindestens eine, meist aber mehrere hinzugesügt, und nun diese Siegeslaufbahn in den beiden letzten Tagen mit sechs beendet. Voll Stolz sieht das deutsche Volk auf seine Männer und Frauen, welche diese herrlichen Triumphe erkämpften und dank ihnen aus tiefstem Herzen. Ihnen und dem Führer, der diese Stätte ihres Sieges geschaffen, die zugleich zur Stätte des Friedens unter den Sportlern der Welt wurde.

Die gesamte deutsche Olympia-Mannschaft und der deutsche Olympische Ausschuss waren am Samstagabend Gäste des Führers in der Reichskanzlei. Der Führer dankte im Laufe des Abends in überaus herrlichen Worten der deutschen Olympia-Mannschaft und ihrer Führung für ihre ausgezeichneten Leistungen und wies dabei auf die Zukunftsaufgaben des deutschen Sports und die Olympiade in Tokio hin. Er betonte dabei, daß er den Sport deshalb so hoch einschätzte, weil er in ihm ein Element im Völkerverleben sieht, das erstens eine Ueberzüchtung nach der intellektuellen Seite hin verhindert und zweitens geeignet ist, in den Menschen und Völkern das gesunde Selbstbewußtsein zu stärken.

Deutschland — Schweiz

Schöner deutscher Handballspieler 14:4
Gestern gewann Deutschland gegen die Schweiz das in Stuttgart stattgefundene Handballspiel vor 6000 Zuschauern mit 14 zu 4 Toren. Näherer Bericht auf Seite 6!

Gäste des Führers

Berlin, 16. August.
Die gesamte deutsche Olympia-Mannschaft und der deutsche Olympische Ausschuss waren am Samstagabend Gäste des Führers in der Reichskanzlei. Der Führer dankte im Laufe des Abends in überaus herrlichen Worten der deutschen Olympia-Mannschaft und ihrer Führung für ihre ausgezeichneten Leistungen und wies dabei auf die Zukunftsaufgaben des deutschen Sports und die Olympiade in Tokio hin. Er betonte dabei, daß er den Sport deshalb so hoch einschätzte, weil er in ihm ein Element im Völkerverleben sieht, das erstens eine Ueberzüchtung nach der intellektuellen Seite hin verhindert und zweitens geeignet ist, in den Menschen und Völkern das gesunde Selbstbewußtsein zu stärken.

Zollbehörden eine Lastkraftwagenladung von 100 000 Schuß Gewehrmunition, die an eine marxistische Organisation in Irun gehen sollte, beschlagnahmt hätten.
Aus England sollen am Samstag sieben Flugzeuge nach Spanien gestartet sein; vier davon sollen von der englischen Fabrik an eine polnische Handelsfirma verkauft worden sein. In Paris sind sechs andere englische Flugzeuge von den französischen Behörden beschlagnahmt worden.

Furcht vor einem Kolonialaufstand

Wachsende Unruhe der französischen Beamten in Nordafrika

gl. Paris, 16. August.

Zu den Sorgen der Pariser Regierung um das Schicksal der völkerverfeindlichen Nachbarschaft in Spanien und um das zu deren Rettung vorgeschlagene Nichtteilnahmeabkommen gefügt sich seit einigen Tagen eine neue: Was entwickelt sich in den nordafrikanischen Kolonien Frankreichs? Seit langem herrscht dort Unruhe, die in den letzten Jahren durch die nationalistisch getarnte Propaganda der Komintern noch gesteigert wurde und mehrmals zu blutigen Explosionen führte. Die Beunruhigung in Paris ist verständlich: In den französischen Kolonien, Protektorat und Mandatsgebieten Algerien, Tunis, Marokko und Westafrika leben nicht weniger als 5 Millionen Mauren, 9 Millionen Araber und 14,5 Millionen Europäer, deren Einfluß im Weltkriege gegen das Deutsche Reich Unabhängigkeitsgelüste geweckt hat, die jetzt immer stärker geltend gemacht werden.

Zum offenen Ausbruch ist die Beunruhigung in Paris gekommen, als der Führer der spanischen Nationalisten, General Franco, im Rundfunk von Tetuan mitteilte, daß der maurische Stammesfürst Abd el Mir 20 000 Mann zum Kampf gegen die Völkerverfeindlichen in Madrid zur Verfügung stellen will. Man erklärt in Paris, daß die Mauren aus dem Rif gerne nach Spanien gehen würden, um sich an dem Land rächen zu können, das vor zehn Jahren den Unabhängigkeitskampf Abd el Krims in einem Meer von Blut erstickt hat, an Frankreich.

Eine Ausnahme machen nur die Häuptlinge eines Stammes, der von dem Bombardement des Eingeborenenviertels von Tetuan durch Kriegsschiffe der Völkerverfeindlichen am schwersten betroffen wurde. In ihnen hat sich der Haß gegen die Europäer zur Wut gesteigert. Eine Abordnung maurischer Würdenträger wurde zum Sultan von Rabat (Französisch-Marokko) entsandt, um dessen Unterstützung zu erbitten. Kurz darauf ging der Großvezir von Rabat nach Tangier und hielt dort Besprechungen mit dem Eingeborenenführer der neutralen Zone ab. Diese Verhandlungen der Mauren über die staatlichen Grenzen hinweg sind es, die die französischen Kolonialbeamten außerordentlich beunruhigen und sie einen Aufstand in Nordafrika befürchten lassen.

Verleumdung Eingeborenenführer

Scheich el Diba und Abbas Turani, die als Anführer des Widerstands an dem Aufstand in Algerien verhaftet worden waren, sind nach mehrtägiger Unterjochungshaft wieder freigelassen worden, weil der Völkerverfeindliche die beiden Eingeborenenführer der Aufstiftung beschuldigt hatte, im Kreuzverhör selbst zugegeben zu haben, daß seine Angaben erlogen waren.

Interview über 10 000 Kilometer

Berlin, 16. August.

Anschließend an das Ferngespräch zwischen dem japanischen Kultusminister Hattori und dem Reichserziehungsminister Rust hat der Hauptredakteur der japanischen Zeitung „Yomiuri“ um eine Unterredung, auf dessen Fragen der Reichserziehungsminister u. a. antwortete: „Sport ist uns nicht selbstzwecklich, und darum ist uns auch nicht der Sieg in jedem Kampfe das Ziel des sportlichen Einflusses. Nicht, daß ein einzelner 100 Meter in 10,3 Sekunden läuft, sondern daß viele Tausende mit ihm nach diesem Ziele ringen und daß auf dem Wege von 13 Sekunden bis 10,3 Sekunden die einfachsten, aber wichtigsten Tugenden der Härte gegen sich selbst und des eisernen Willens entwickelt werden, ist das Entscheidende. Die großen Leistungen der einzelnen Sieger sind nur Zeugen von dem Geiste vieler Laufende.“

Verstärkung in Palästina

Aus einem fahrenden Zuge wurde in der palästinensischen Judenstadt Tel Aviv am Sonntagvormittag eine Bombe auf die Straße geworfen, die ein Kind tötete und 20 Personen verletzte. In den letzten Tagen wurden 20 Personen, darunter 12 Juden, getötet. Unter den Opfern steigt der britische Anteil, ohne daß bisher bemerkenswertere eine Verstärkung der Abwehrmaßnahmen eingetreten wäre.

Völkerbundskommissar wird nationaler Sozialist

Rolf von Tonningen tritt der Russert-Bewegung bei

Amsterdam, 16. August.

Der kürzlich zurückgetretene Völkerbundskommissar zur Kontrolle der Finanzen Oesterreichs, Rolf von Tonningen, der seine Aufgabe mit dem Abkommen vom 11. Juli 1936 für beendet erklärt hat, hat sich dem Führer der Nationalsozialistischen Bewegung Hollands, Ruffert, zur Verfügung gestellt und um Aufnahme in die holländische NSB-Bewegung gebeten.

Dieser Schritt Rolf von Tonningens ist um so bemerkenswerter, als er gerade in Oesterreich Gelegenheit hatte, Weiß und Opferbereitschaft der nationalsozialistischen

Bewegung kennen zu lernen. Er hat in einer Unterredung selbst zugegeben, daß die Maßnahmen, die der Völkerbund für notwendig erachtete, um Oesterreichs Währung und Staatshaushalt im Gleichgewicht zu halten, schwerste Opfer von der Bevölkerung verlangt haben. Er selbst war vor dem Parteienverbot in Oesterreich sehr häufig Ziel scharfer Angriffe. Wenn er sich jetzt in seiner holländischen Heimat zu den Zielen des nationalen Sozialismus bekennt, so dürfte die Opferbereitschaft der Deutschen in Oesterreich nicht zuletzt die Ursache dafür sein.

Tagesquerschnitt durchs Reich

Der Führer empfing

am Samstag den Erzherzog Albrecht in Begleitung des Igl. ungarischen Gesandten von Sztojka, den ungarischen Innenminister Kozma und den Sohn des ungarischen Reichsverwesers Nikolaus Horthy von Ragnabanya, der als Führer der ungarischen Schwimmermannschaft an den Olympischen Spielen teilgenommen hatte; schließlich den auf Heimaturlaub befindlichen deutschen Gesandten in La Paz (Bolivien), König.

Reichsminister Kerst wieder hergestellt

Der Reichsminister für kirchliche Angelegenheiten, Hans Kerst, der vor einigen Monaten erkrankt war, ist wieder hergestellt. Nach einem Erholungsurlaub in einem mitteldeutschen Badort wird er demnächst nach dem Reichsparteitag seine Tätigkeit wieder aufnehmen.

Sommerfest der Reichsregierung

Im Namen der Reichsregierung veranstaltete der Reichspropagandaminister Dr. Goebbels am Vorabend des Abchlusses der XI. Olympischen Spiele auf der Plaueninsel zwischen Wannsee und Potsdam ein Sommerfest für die Ehrengäste der Spiele, das den Gästen ein außerordentlich künstlerisches Programm bot. Unter den Festteilnehmern sah man auch König Boris von Bulgarien, den Präsidenten des Internationalen Olympischen Ausschusses, Graf de Baillet-Latour, den früheren amerikanischen Vorkämpfer Dr. Schuman, den amerikanischen Vorkämpfer der Freizeitsportbewegung, Mr. Kirby und etwa 600 ausländische Olympiateilnehmer und -Kampferinnen. Deutsche Gastfreundschaft feierte Triumphe bei diesem Fest.

Gesandter von Welzläcker scheidet von Bern

Der bisherige deutsche Gesandte in Bern, Freiherr von Weizsäcker, verabschiedete sich am Samstag von der eidgenössischen Bundesregierung, da er zum kommissarischen Leiter der Politischen Abteilung des auswärtigen Amtes in Berlin berufen wurde. Sein Weggang in Bern wird sehr bedauert.

Ein deutscher Priester

Gelegentlich der Feier seines 50jährigen Priesterjubiläums sprach Abt Alban Schachleitner, der ob seines Bekenntnisses zum deutschen Volk das Kloster Emaus bei Prag verlassen mußte, über seine Stellung zum Nationalsozialismus. Man kann, so erklärte er unter Berufung auf das Programm des Nationalsozialismus und Hitlers Buch „Mein Kampf“, der eifrigste Nationalsozialist und zugleich der gläubigste Katholik sein.

Olympiasieger wird geehrt

Der Turner Konrad Frey, der bei den Olympischen Spielen zwei goldene, zwei silberne und eine bronzene Medaille für das Deutsche Reich errungen hat, wurde vom Reichserziehungsminister als Turn- und Sportlehrer in Bad Reuznach bestätigt.

Deutsch-litauisches Handelsabkommen in Kraft

Die litauische Regierung hat das Anfang August unterzeichnete deutsch-litauische Handelsabkommen bestätigt. Das Handelsabkommen trat am 15. das Abkommen über den kleinen Grenzverkehr tritt am 25. August in Kraft.

Deutsche Kriegsschiffe auf Ausbildungsfahrt

Im Herbst werden die deutschen Linienschiffe „Schleswig-Holstein“ und „Schlesien“ und der deutsche Kreuzer „Emden“ zu einer etwa sechsmonatigen Auslands-Ausbildungsfahrt in See geben.

Berlin empfängt deutsche Olympiasieger

Samstag mittag wurden die deutschen Olympiasieger im Festsaal des Berliner Rathauses von Staatskommissar Dr. Lippert empfangen. Nach einem kleinen Imbiß trugen sich alle deutschen Sieger und Träger der olympischen Medaillen in das Goldene Buch der Stadt Berlin ein; Staatskommissar Dr. Lippert überreichte ihnen die Große Olympische Ehren- und Erinnerungsplakette der Reichshauptstadt.

Württemberg

Bekennnis zum Osten

Rundgebung der Schwäbischen Hitler-Jugend in Königsberg

Stuttgart, 15. August.

Die Fahrtgruppen der Schwäbischen Hitler-Jugend, die sich auf einer wochenlangen Fahrt durch Ostpreußen befinden, fanden sich zu einer gemeinsamen Rundgebung mit dem Standort Königsberg im Hofe des Königsberger Schlosses ein. Nach einem feierlichen Hohneneinmarsch und einem Fanfarenzug hielt der Führer des Gebietes Ostland, Gebietsführer Bockmann, im Namen des Oberpräsidenten und Gauleiters der Provinz Ostpreußen, Hg. Koch, die Gäste herzlich willkommen. Die Hitler-Jugend des

Landes und mit ihr die gesamte Bevölkerung freute sich, daß die Schwaben diese weite Fahrt zu ihnen unternommen hätten und damit Bekenntnis ablegten würden zum Deutschen Osten. Dann ergriff der Führer des Gebietes Württemberg, Gebietsführer Sundermann, das Wort: „Wir haben uns vorgemacht, das Geschick Ostpreußens im ostpreussischen Raum selbst kennenzulernen. Nicht um zu genießen sind wir gekommen, sondern tragend mitzufühlen, den Deutschen Osten deutsch zu erhalten. Wir wollen die Brücke schlagen zum Osten und wollen in fester Verbundenheit stehen mit jedem einzelnen Volksgenossen des Ostlandes als die einzige Jugend des einzigen Führers.“

4330 Turn- und Sportplätze in Württemberg

Stuttgart, 17. August

Noch nie war in Deutschland das öffentliche Interesse an der Pflege der Reibesübungen derart groß, als seit dem Erlebnis der XI. Olympischen Spiele Berlin 1936 die Hirne und Herzen der Menschen ergriffen und zu größter Begeisterung fortgerissen hat. Aus diesem Grund werden die Ergebnisse der Reichserhebung über die sportlichen Lebungsstätten im Deutschen Reich das besondere Interesse aller Volksteile Deutschlands finden. Nachdem in den letzten Jahren im Zuge einer zentralisierten öffentlichen Sportpolitik eine Neubewertung des gesamten deutschen Sports stattgefunden hat, wurde auf Anordnung des Reichs- und Preussischen Ministers des Innern im Herbst 1935 eine Erhebung der sportlichen Lebungsstätten durchgeführt, die sich auf sämtliche Gemeinden des Deutschen Reiches erstreckte.

Am 1. Oktober waren 1935 im Land Württemberg vorhanden: 18 Großsportanlagen, 1633 sonstige ständige Turn- und Sportplätze, 667 befristete Turn- und Sportplätze und 1992 Schulhöfe.

In Württemberg betrug bei der Reichserhebung am 1. Oktober 1935 die Gesamtfläche aller Sportplätze, Turnplätze und Schulhöfe zusammen 13 364 000 Quadratmeter, die reine Sportfläche 11 869 000 Quadratmeter.

Im Deutschen Reich betrug die Gesamtfläche aller Turn- und Sportplätze 821,25 Mill. Quadratmeter. Wird die Gesamtfläche der Großsportanlagen (Lebungsstätten mit einer Fläche von mindestens 30 000 Quadratmetern) um die Flächen der in ihnen einbezogenen Tennisanlagen, Sommerbäder, Werderbahnen, Werderbahnen, Hallen aller Art vermindert, so verbleiben als Gesamtfläche sämtlicher Turn- und Sportplätze im engeren Sinne 317,32 Mill. Quadratmeter.

Schery fordert ein Menschenleben

Stuttgart, 15. August.

Der 28jährige ledige Josef Schönberger von München wurde von der zweiten Strafkammer wegen fahrlässiger Tötung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der beim Bau der Reichsautobahn auf Marburg-Münchinger als Führer einer Dampflokomotive beschäftigt gewesene Angeklagte war am 13. Juni abends hinter einem mit Arbeitern besetzten und von einer Diesellokomotive gezogenen Plathwagen hergefahren. Dabei hatte er den vordrillsmäßigen Abstand von 10 Metern nicht eingehalten, sondern aus Schery wiederholt den Anschein erweckt, als wolle er mit seiner schneller laufenden Maschine den Zug überrennen, um dann unmittelbar vor dem Zusammenstoß stark abzubremsen. Einmal aber mißlang der Schery; die Lokomotive warf beim Aufprall den Plathwagen aus dem Gleis, die Arbeiter wurden herabgeschleudert und einer von ihnen so schwer verletzt, daß er nach seiner Entlieferung ins Krankenhaus starb.

Stuttgart, 16. August. Reichskriegerbund (pendet für die Deutschen in Spanien.) Der Deutsche Reichskriegerbund (Reichshüterbund) e. V. spendete auf Veranlassung seines Bundesführers, SS-Oberführer Oberst a. D. Reinhard, 1000 RM für die durch die Unruhen in Spanien geschädigten deutschen Volksgenossen.

Stuttgart, 16. August. (Kreis Schönbuch, ein neuer politischer Kreis.) Wie der „NS-Kurier“ erfährt, trägt der bisherige Kreis Stuttgart-Amstutz, zu dem bekanntlich am 1. Juni dieses Jahres noch der Kreis Herrenberg gekommen ist, nach einer Anordnung der Gauleitung der NSDAP, von jetzt ab den Namen Kreis Schönbuch. Sitz der Kreisleitung ist Vaihingen a. F., Kreisleiter ist nach wie vor Hg. Fischer.

Opfer der Straße

Auf der Straße nach Gappel bei Wehringen fuhr der in Baiersbach beheimatete 26jährige Schneidermeister Karl Hoerschler mit seinem Motorrad, aus Wehringen kommend, in ziemlich schnellem Tempo auf ein am Wege stehendes, verkehrsmäßig beleuchtetes Baskauto so heftig von hinten auf, daß er sofort tot war. Fast an derselben Stelle ereignete sich ein weiterer Unfall. Ein Motorradfahrer begegnete zwei Autos, von denen das zweite, ein Wehringer Wagen, im selben Moment das andere überholen wollte. Der Motorradfahrer, der rechtlich keine Möglichkeit sah, vorbeizukommen, verlor nun, zwischen beiden Wagen durchzukommen. Dabei blieb er aber an dem Wehringer Wagen hängen und überlag sich, so daß er mit

Reichsparteitag 1936 vom 8. September bis 14. September

Richtlinien und Weisungen für die Politischen Leiter des Gaues Württemberg - Hohenzollern

(Wiederholung) FOLGE 2 AUSSCHNEIDEN!

Zu den einzelnen Veranstaltungen des diesjährigen Reichsparteitages werden folgende Einlaßkarten ausgegeben:

Donnerstag, 10. September, 10.00 Uhr	Appell des Reichsarbeitsdienstes auf der Zeppelinwiese	Stehplatz RM. -30 Sitzplatz RM. 2.-
Donnerstag, 10. September, 21.00 Uhr	Festzug der Politischen Leiter - Vorbeimarsch am Deutschen Hof	Stehplatz RM. -30 Sitzplatz RM. 3.-
Freitag, 11. September, 20.00 Uhr	Appell der Politischen Leiter auf der Zeppelinwiese	Stehplatz RM. -50 Sitzplatz RM. 5.-
Samstag, 12. September, 10.00 Uhr	Appell der Hitler-Jugend in der Hauptkampfbahn des Stadions	Stehplatz RM. -30 Sitzplatz RM. 5.-
Samstag, 12. September, 15.00 Uhr	Volkstanz und Feuerwerk auf dem Zeppelinfeld und im Stadion	RM. -50
Sonntag, 13. September, 8.00 Uhr	GA-Appell in der Kultpoldarena	Sitzplatz RM. 1.- Sitzplatz RM. 2.-
Sonntag, 13. September, 11.30 Uhr	GA-Vorbeimarsch am Adolf-Hitler-Platz	Stehplatz RM. 3.- Sitzplatz RM. 10.-
Montag, 14. September, 8.00 Uhr	1. Vorführung der Wehrmacht auf der Zeppelinwiese	Stehplatz RM. -50 Sitzplatz RM. 5.-
Montag, 14. September, 14.00 Uhr	2. Vorführung der Wehrmacht auf der Zeppelinwiese	Stehplatz RM. 2.- Sitzplatz RM. 10.-

Kartendbestellungen durch die einzelnen Teilnehmer sind sofort bei den örtlichen Dienststellen gegen Vorauszahlung aufzugeben. Ortsgruppen und Stützpunkte geben die Kartendbestellungen mit den Vorauszahlungen so rechtzeitig an die zuständigen Kreisstellen, daß letztere spätestens bis 22. August 1936 geschlossene Sammelbestellungen für ihre Kreise an die Gaukasse einreichen können.

Die Vorauszahlungen sind durch die Kreisleitungen bis zum selben Termin auf das Konto der Gauleitung bei der Stadt, Girokonto Stuttgart Nr. 303 oder auf das Postkontokonto Stuttgart Nr. 24635 unter Angabe des Verwendungszweckes zu überweisen.

Bestellungen ohne Vorauszahlungen können keine Berücksichtigung finden und bleiben unbeantwortet.

Der Versand der Karten erfolgt rechtzeitig über die Kreisleitungen. Für Vollzahlung der bestellten Karten, insbesondere für nach dem 22. August 1936 eingegangene Bestellungen, wird keine Gewähr übernommen. In solchen Fällen erfolgt Rückerstattung evtl. bereits entrichteter Vorauszahlungen.

Sobald bei den örtlichen Dienststellen Auslandsdeutsche wegen Teilnahme am Reichsparteitag und etwaigen Eintrittskartendbestellungen vorstellig werden, sind solche unmittelbar an das Gaukanzlei in Stuttgart, Gaukanzlei, Fernsprecher K 29/2751 zu verweisen.

Stuttgart, 14. August 1936.

Organisationsleitung Reichsparteitag 1936

G. Michelfelder
Gauorganisationsleiter



die getamte Bevölkerung die Schwaben diese unternommen hätten ablegen würden zum ergreif der Führer berg, Gebietsführer Wort: „Wir haben Geduld gepreßens n selbst kennenzulernen sind wir gefom mitunehmen, den zu erhalten. Wir um den Ehen und unbenheit stehen mit ertroffen des Etklan- tungen des einzigen

igarenen Verletzungen ins Dehringer Kranken- haus verbracht werden mußte. In Friedrichshafen ereignete sich ein tödlicher Motorradunfall. Ein Lastzug passierte, von Fischbach kommend, die Zepelinstraße, als ein Motorradfahrer in gleicher Richtung mit einer Geschwindigkeit von mindestens 60 Kilometer den Lastzug überholen wollte. Er fuhr mit hoher Wucht auf das Lastauto und war sofort tot. Der Anprall war so heftig, daß der Kopf des Verunglückten vollständig zerquetscht wurde. Am Westtag in Ulm fuhr ein Motorradfahrer aus Ulm: er fuhr berg und ein Lastkraftwagen aufeinander. Der Motorradfahrer wurde schwere Verletzungen. Der linke Unterschenkel wurde ihm weggerissen. Die Verfahrerin konnte noch rechtzeitig absteigen; das Motorrad wurde vollständig zerstört.

Sechs Zentner Zibeben beschlagnahmt

Tübingen, 16. August. Der Polizeibericht meldet: In zwei hiesigen Lebensmittelgeschäften wurden 6 Zentner Zibeben beschlagnahmt, die zum Zwecke der Hauszubereitung feilgehalten wurden. Nach dem Beiratsbeschluss vom 25. Juli 1936 ist die Herstellung von Saustrunk aus Rosinen oder Zibeben sowie aus Weinhefe nicht mehr erlaubt, weil damit immer wieder Weinfälschungen gemacht wurden. Jedes Getränk, das aus Zibeben oder Weinhefe bereitet ist, ist als nachgemachter Wein zu beanstanden.

Uls Stadt und Land

Regol, den 17. August 1936 Es ist nicht zu sagen, wieviel dem Menschen entgeht, wenn eine frische, klare Gewitterwolke ihm weht.

Wochenrückblick
Die verfloßene Woche stand in erster Linie unter der Parole „Kraft durch Freude“. Sie hatten eine teilweise durch schlechtes Wetter beeinträchtigte Gelegenheit, unsere Stadt und Umgebung kennenzulernen, machten aber davon rechten Gebrauch. Am gerade beim Wetter zu bleiben, erinnern wir uns an jene mehrfachen Gewitter, die in der Nacht vom Montag zum Dienstag kleine Wolkensbrüche über das Regolgebiet ausließen. Am Dienstag Abend fand ein, ebenfalls durch Regen beeinträchtigt, Promenadenkonzert der Stadtkapelle auf dem Hindenburgplatz statt. Am folgenden Tag traf eine größere Gruppe Spaniendeutscher von Stuttgart und Pforzheim her ein und wurde in der Stadt und in Altensteig untergebracht, da Berned keine freien Plätze mehr aufweisen kann. Die Urlauber aus dem Gau Westfalen-Süd hatten in diesen Tagen Gelegenheit, verschiedene Fahrten und Wanderungen in nahe und weitere Umgebung auszuführen. Sie äußerten sich immer wieder begeistert über die Schönheit des Schwabenlandes. So wurde u. a. auch eine Omnibusfahrt in die Landeshauptstadt durchgeführt, die allen viel zu kurz vorlief.

Am Donnerstag wurde der große Abschiedsabend des Sommerlagers des NSWA gefeiert, der einen nachhaltigen Eindruck und fröhliche Stimmung nachwirken läßt. Auf diesen Tag wurden, was nicht übersehen werden soll, etwa 800 Fremde für Regol gefeiert. Hier ein kleiner Rekord für unser sonst so stillen Schwarzwaldstädtchen. Und am kommenden Freitag liegt der große und glänzend durchgeführte Abschiedsabend für die weitläufigen Gäste, welchem die NSG „Kraft durch Freude“ einen außerordentlich feierlichen Antritt verlieh. So waltet das Leben. Dem einen bringt es Licht und Freude, dem anderen Dämmerung und Leid. Das erfahren unsere spaniendeutschen Volksgenossen, von denen wieder eine kleine Gruppe in Regol eintraf in der besten Hoffnung, daß auch ihnen wieder ein neuer Aufstieg vorbestimmt sein wird. Während sich das Wetter auffallend besserte, um nochmals unseren Gästen alle Schönheiten des Schwarzwalds zu enthüllen, wurden überall in Deutschland die Vorbereitungen zum würdigen Abschluß der Olympischen Spiele getroffen. Regol's Gäste begannen früher mit ihrem feierlichen Rot das Straßenbild zu beleben. Im Lichtspielhaus begann die Erstaufführung (für Regol natürlich) des Weltfilms „Flüchtlinge“, der auch ein deutsches Flüchtlingsdrama heißt. Das ein gutes Beispiel für die Welt ist. Es gibt nicht so viele Wochen, in denen so viel gelacht, geliebt und vielleicht auch getrunken wurde, wie in der vergangenen. Es werden aber auch nicht so viele Todesmorde über unsere schwäbische Gastlichkeit alle Tage fallen, wie wir sie in der letzten Woche hören durften. Denken wir daran, daß mit den AdF-Fahrten ein lebhaftes Temperament in unsere Stadt einkehrt, dessen wir schwäbischen Hartkäse sehr wohl bedürfen, um von der Heimatstadt aus einen Blick in das deutsche Vaterland zu werfen! In der Tat ist „Kraft durch Freude“ eine segensreiche Einrichtung geworden für uns und für die anderen.

Viele Fremde
Altensteig. In unserem Städtchen weilen zur Zeit außerordentlich viele Fremde: NS-Urlauber, Flüchtlinge aus Spanien, Kurgäste, Postboten (?) Jungmädchen im Freizeitleger und Gäste im Freizeitleger und Gäste in der Jugendherberge. So wurden von vorgestern auf gestern insgesamt 881 Fremde gezählt.

Todesfall
Freudenstadt. In der Nacht zum Freitag ist Bierbrauereibesitzer Wilhelm Finkbeiner, der Schwager des Firmenchefs Wilhelm Finkbeiner & Söhne in Freudenstadt, im Alter von 75 Jahren gestorben. Von 1904 bis 1909 gehörte er dem Bürgerausschuß an, vom Jahre 1909 bis 1933 dem Gemeinderat.

Schwäbische Chronik

Von der Würt. Bodenerhebung GmbH. In Zeltung wurden diejenigen Vollgenossen, die an der Errichtung einer Siedlerstelle in Reute Interesse haben, zu einer Besichtigung des Siedlungsgebietes nach Reute eingeladen. Im Anschluß an einen Vortragsvortrag machte sich das große Interesse für das Siedlungsgebiet bemerkbar, insofern, als der größte Teil der Anwesenden sich für die Siedlerstelle in Reute meldete, so daß das gesamte Bauvorhaben von 33 Siedlerstellen vorerst in kürzester Zeit belegt sein dürfte.

In Pflaushausen bei Ehlingen wurde von Beamten des Landgerichtskommandos Ehlingen ein 26 Jahre alter Handwerker festgenommen und in das Amtsgerichtsgefängnis Ehlingen eingeliefert. Er hat sich an einer Reihe schulpflichtiger Mädchen fittlich vergangen.

Oberbürgermeister Scheel von Tübingen feierte am Samstag ein seltenes Jubiläum. Vor 10 Jahren, und zwar am 15. August 1896, ist er in die Stadtverwaltung Tübingen als Assistent des Stadtschultheißenamtes eingetreten. Seit dieser Zeit hat Oberbürgermeister Scheel als Beamter in der Stadt Tübingen gewirkt, und zwar teils als städtischer, teils als staatlicher Beamter. Im Juni 1919 wurde er zum Stellvertreter des Stadtvorstandes gewählt, welchen Posten er bis 1927 bekleidete, um dann am 1. Januar 1928 seinen Dienst als Oberbürgermeister anzutreten.

Schwäbischer Lieberabend

Alzburg. Der „Lieberabend“ Alzburg veranstaltete im Gasthaus zur „Sonne“ unter der Leitung des Dirigenten Hagenbucher aus Pforzheim einen schwäbischen Lieberabend zu Ehren der Kurgäste von „Kraft durch Freude“. Das Programm war reichhaltig. Auch der gemischte Chor unter der Leitung von Oberlehrer Schnaitmann gab zwei Lieber zum besten. Beide Chöre fanden für die guten Leistungen reichen Beifall.

Keine Spur!
Neuenbürg. Der Kampf gegen den Kartoffelkäfer wird unter behördlicher Aufsicht durchgeführt. Auf unserer Gememarkung fand am letzten Donnerstag ein „Suchtag“ statt, wobei erfreulicherweise noch keine Spur des gemeingefährlichen Schädlings entdeckt werden konnte.

AdF-Urlauber-Abschied und Ankunft
Neuenbürg. Anfang letzter Woche verließen uns die hier anwesenden Westfalen-Gäste.

Spaniendeutsche in ihrem Mutterland

Sie fühlen sich geborgen in deutscher Heimat

Altensteig, 16. August 1936. Das Kreisamt Regol der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ließ am Samstag an alle bei uns im Kreise weilenden, dem Bürgerkrieg in Spanien entronnenen Brüder und Schwestern freundliche Einladung zu einem im Saal des „Grünen Baums“ geplanten Begrüßungsabend und freundliche Einladung ergehen, der am nächsten Sonntag in Altensteig mit großer Beteiligung, stattfand. Mit Autos brachten die in Regol und Berned weilenden Auslandsdeutschen den Weg hinter sich und bereits um 8 Uhr war der Saal bis zum Rand gefüllt. Die Kreiskapelle, unter Leitung von H. Maier, Altensteig leitete mit stotter geistlichen Weisen den Abend ein und wurde wiederholt zu Dreieingaben veranlaßt.

Nachdem Ortsgruppenleiter Kalmbach kurze Worte der Begrüßung gesprochen hatte, hieß Kreisleiter Baegner AdF, unsere liebwerten Gäste herzlich willkommen. Seine eingangs gestellte Frage, ob und wie es ihnen im Kreis Regol gelle, wurde mit einem einstimmigen „Ja“ und „Sehr gut“ und mit leichten Steigerungen beantwortet. Er entbot, in erster Linie die herzlichsten Grüße des Gauleiters und Reichsstadthalterers Murr, der seinen Besuch zu diesem Abend wohl in Aussicht stellte, ihn durch anderweitige dienstliche Abhaltungen bedingt, jedoch nicht wahr machen konnte, ihn aber bei einem einmaligen Zusammenkommen nachholen werde; ein Versprechen, das begeistertste Freudenäußerungen hervorrief.

Kreisleiter Baegner sagte allen nichts Neues, wenn er die sprachwörtliche deutsche Gastfreundschaft betonte, die in diesem Falle in Regol, ja in Todesnot geratenen Auslandsdeutschen mit ihren Angehörigen erfahren durften. Und daß die Spaniendeutschen, die von gestern auf heute Haus und Habe, Heim und Existenz verlassen mußten, Zuflucht und warmherzige Aufnahme in der alten Heimat fanden, verdanken sie dem neuen Deutschland Adolf Hitlers, und das mildert die Tragik des Geschehens, denn, so führte der Kreisleiter weiter aus, wäre diese Flucht vor dem mordenden und plündernden Volksgewalt beispielweise vor der Nachtzerstörung, also im Jahre 1932 nötig gewesen, so hätte die Flüchtenden das mörderische Schicksal beim Vortreten deutschen Bodens durch die damals bei uns dominierende Kommune ereilt. Heute ist Deutschland der Hort des Friedens innerhalb seiner Grenzen, der Hort des Friedens, denn es Europa und der Welt immer wieder anbietet.

Unnötig zu sagen, daß wir alle, besonders die Pioniere des Deutschtums in Spanien, die nun auf so ungewöhnlichem Wege die Heimat wieder fanden, dieser schönen neuen Heimat dankbar sein werden und sind. Redner schloß mit dem Wunsch, daß die leidgeprüften Brüder und Schwestern im Gefühl des Geborgenseins vergessen mögen, daß Zuversicht und Hoffen ein-

Am Samstag Vormittag traf ein weiterer Sonderzug mit AdF-Urlauern aus dem Gau Sachsen im Central ein, von wo aus sie den einzelnen Gemeinden zugeteilt wurden. Wir wollen gerne hoffen, daß freundliches Urlaubswetter sich einstellt, damit die Volksgenossen aus Sachsen sich hier recht wohl fühlen und die ihnen bestimmten Tage vorteilhaft verwenden können.

Polizeistunde kann ...
Neuenbürg. Nach einer Verordnung des Innenministeriums kann die Polizeistunde an Samstagen bis 1 Uhr nachts festgesetzt werden, wenn ein öffentliches Bedürfnis hierfür vorliegt. Das Bedürfnis ist von den Ratsherren bejaht worden.

Hoher Besuch
Widbad. Der bayerische Staatsminister Wagner weilte seit etwa 8 Tagen in unserer Stadt als Gast. Am Freitag ist auch Reichsarbeitsführer Hierl zum Kuraufenthalt hier eingetroffen und im Badhotel abgestiegen.

Kartoffelanbau — leicht gemacht
Nierern. Eine seltsame Feststellung mußte eine Hausfrau machen. Ihr Sohn hatte in der lehrfähigen Ernte eine Kartoffel in die Tasche seiner Jacke gesteckt und vergessen, sie wieder herauszunehmen. Fast ein Jahr hing die Jacke im Schrank. Die vergessene Kartoffel entfaltete in der Tasche einen üppigen Trieb, der durch den Stoff der ungelüfteten Jacke nach außen drännte. Die Frau war nicht wenig erstaunt, als sie gestern die „durchwachsene Jacke“ sah. Sein Wachstum war dadurch begünstigt worden, daß die Kartoffel noch etwas von Erde umgeben war. — Allerdings werden sonst aus abgelegte Kleider wenigstens einmal im Jahr ausgeklopft und gelüftet.

Pforzheim, 16. August. (Absturz im Bergwerksschacht.) Im Bergwerk des Fluß- und Schwerpatwerks Doppenschmidt bei Würm ereignete sich ein folgenschwerer Unfall. Der 38 Jahre alte Steiger August Binkler aus Würm glitt beim Einsteigen in den Schacht auf der Leiter aus und stürzte etwa 15 Meter tief auf die Sohle des Schachtes ab, wo er mit schweren inneren Verletzungen liegen blieb. Vermutlich hat er einen Bruch der Wirbelsäule davongetragen.

Letzte Nachrichten

General Franco erklärt:
Keine Besichtigung Madrids
Paris. In einem Interview, das General Franco dem „Paris“ gab, erklärte der General, daß er auf keinen Fall Madrid bombardieren werde, denn er wolle nicht, daß Unschuldige und Anhänger der nationalen Bewegung leiden sollten.

Schwarzes Brett

Vorteilhaft. Nachdruck verboten.

Gauorganisationsamt
6/36/K
Betr. Blod. und Zellenverordnung der NSDAP, 1936. Sonderverordnungen Folge 13/36. Verteilung 12/0 vom 22. Juli 1936.

Die Kreisorganisationsleiter werden hiermit auf die pünktliche Einhaltung des im vorerwähnten Rundschreiben auf 18. August 1936 angelegten Termins zur Einreichung der Bestätigung an das Gauorganisationsamt über die seitens der Ortsgruppen- und Stützpunktorganisationsleiter erfolgte Abkündigung der ausgefallenen Vorbrücke „Blodweise Auffstellung der Hausgruppenbereiche“ aufmerksam gemacht.

Gauhilfskassenobmann
6/36/SL

Nach wie vor ereignen sich unzählige Unfälle und Todesfälle im ehrenamtlichen Parteidienst (Kraftfahr- und Kraftwagenunfälle, Verkehrsunfälle usw.). Es wird daher auf die Pflicht zur vorchriftsmäßigen Weibung und Beitragsoberweisung nachdrücklich hingewiesen.

Bis zum 22. dieses Monats müssen sämtliche Hilfskassenbeiträge für den Monat September auf das Spargirokonto Nr. 5000 der Hilfskasse der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei einbezahlt sein.

Die Ortsgruppenleiter und vor allem die Hilfskassenobmänner und Kassenleiter werden dringend ersucht, für rechtzeitige und vollständige Einziehung und Uebertreibung der Beiträge von allen denjenigen, die der Hilfskasse zu melden sind (sämtliche Parteimitglieder, SA-Männer, SS-Männer, NSKK-Männer, einschließlich aller Anwärter) zu sorgen, ebenso wie die sorgfältige Nachzahlung aller etwaiger Rückstände vorzunehmen ist.

Die Beitragszahlung der Hilfskasse ist laut mehrfach ergangener Anordnung des Führers Pflicht aller Angehörigen der Partei und ihrer Gliederungen.

Partei-Organisation

Sanngeliet 126 — Schwarzwald
Personalle: Mit Wirkung vom 1. 8. 36 hat der Reichsjugendführer den Führer des Unterbannes VII/126 Oberndorf, Goff. Heinrich Ad. Belle-Schramberg zum Unterbannführer best. dert.

Bermaltung: Die fehlenden Abrechnungen für den Monat August sind sofort einzuenden. Ich verweise auf meine Rundschreiben vom 3. 8. und erlaube die jeweils bekanntgegebenen Anhangbestände zu berücksichtigen. Termin zur Einreichung spätestens 18. 8. 36. Sämtliche Geldverwalter werden nochmals angewiesen, den ihnen angegebenen Schuldbetrag umgehend zu bezahlen.
Sonnpreßstellenleiter.

Partei-Amt mit betretenen Organisationen

„Kraft durch Freude“
Betr.: Urlaubsfahrt 35/36 vom 22. August bis 5. September:
Für diese Urlaubsfahrt nach dem herrlichen Ostseebad Brunsbüttel sind noch einige Karten frei zum Preise von RM 1, 50. Wir bitten, Anmeldungen sofort zu richten an das Kreisamt Regol, Telefon 521.
Kreisamt.

HJ. Jv., BdM., JM.

HJ-Unterbann III/126 Regol
Sämtliche Gefolgschaftsführer sind am Dienstag Abend 7.30 Uhr auf dem Dienstzimmer des Unterbannes zu einer Führerbesprechung.
Die Weibung der Teilnehmer am 5. Kurs des Freizeitlegers muß bis dahin spätestens auf dem Unterbann sein.

NS-Stelle: Vom 1.-14. September findet in der HJ-Sportschule Sillenbuch ein Gelände- und Schießwettbewerb statt. Wer daran teilnehmen will, meldet sich sofort auf dem Unterbann.

Der Führer des Unterbannes III/126

Bombenanschlag auf Klosterschule
Buenos Aires. Auf die Salesianer-Schule in Cordoba, der Hauptstadt der gleichnamigen argentinischen Provinz, wurde am Sonntag früh von unbekanntem Tätern ein Bombenanschlag verübt. Die Explosion zerstörte das Eingangsportaal und beschädigte die Eingangshalle und die Vorderfront des Gebäudes. Sämtliche Fensterheben der Schule und der umliegenden Häuser wurden zertrümmert. Menschenleben sind nicht zu beklagen, und es wurde auch niemand verletzt, obwohl sich in dem Internat der Schule 250 Kinder befanden, die zur Zeit des Bombenanfalls gerade schliefen.

17 Tote bei einem Kraftwagenunfall

London, 16. August.
Auf einem ungeführten Bahnübergang der Strecke Quebec — Montreal wurde am Freitagabend ein vollbesetzter Autobus, der Wahlversammlungsteilnehmer nach Louisville bringen wollte, von einem Güterzug gerammt und zertrümmert. Dabei wurden 17 Personen getötet und 15 schwer verletzt.

Ins Sonnenbad mit Leokrem
so wird man schneller braun!
66.

100 japanische Soldaten vergiftet

Tokio, 16. August. Die Agentur Domei meldet, daß über 100 Soldaten des Samatsumi-Regiments an Vergiftungserscheinungen erkrankt sind, die auf den Genuß verdorbener Nahrungsmittel zurückzuführen sein sollen. Am gleichen Ort sind viele Fabrikarbeiter ebenfalls aus gleicher Ursache erkrankt. Die in der letzten Zeit häufig aufgetretenen Vergiftungen nach dem Genuß von Nahrungsmitteln haben in Japan Beunruhigung geschaffen.

Polizei gegen Lepra-Kranke

Tokio, 16. August. Die Zeitung „Asokumin“ berichtet über Unruhen, die im koreanischen Provinzgebiet Raqaschima ausgebrochen seien. Es soll sogar zu Gewalttaten gekommen sein. Die Ursache zu diesen Unruhen, bei denen 80 Kranke das Verwaltungsgebäude demolierten und die Beamten angriffen, soll in der Nichtbewilligung erhöhter Löhne und auch darin zu suchen sein, daß man es abgelehnt habe, im Lager eine nur vierstündige tägliche Arbeitsleistung für die Kranken einzuführen. — Polizei ist eingeleitet worden, um weitere Unruhen zu verhindern.

Französischer Dampfer gesunken

Paris, 16. August. Der französische Dampfer „L'Oranais“, der in der Nacht zum Donnerstag von Kopenhagen (Aaerien) mit dem Bestimmungsort Marseille verlassen hatte, ist wenige Stunden später gesunken. Von der 13 Mann starken Besatzung und den 10 Fahrgästen sind nur zwei Matrosen gerettet worden, die nach 30 Stunden auf einem Wrackstück treibend, aus dem Wasser gezogen wurden.

Die Themis wird untertunnelt

London, 16. August. In der ersten Septemberwoche wird mit dem Bau eines Tunnels unter der Themis begonnen werden. Die Ausführung drei Millionen Pfund veranschlagt und genehmigt worden sind. Die Untertunnelung wird etwa 35 Kilometer von der Themismündung bei Dartford durchgeführt werden und eine schon seit längerer Zeit dringend geforderte Verbesserung der Verbindungsmöglichkeiten zwischen den Grafschaften Essex und Kent bringen. Der einzige feste Uebergang der unteren Themis liegt nämlich etwa 20 Kilometer stromaufwärts von Dartford. Zunächst soll ein Fährweg von 4 Meter Durchmesser und 800 Meter Länge gebaut werden. Die Anlage, für deren Durchführung das britische Verkehrsministerium verantwortlich sein wird, soll etwa 8 Meter unter dem Flußbett verlaufen.

Engländer im Tunnel

Wilton (Westfalen), 16. Aug. In einem Tunnel zwischen Beringhausen und Wellinghausen, in dem zur Zeit Ausbesserungsarbeiten durchgeführt werden, wurden der Streckenwärter Koch und der Arbeiter Wilhelm Henke, beide aus Beringhausen, von einer Lokomotive erfasst und auf der Stelle getötet. Der Streckenwärter Koch hatte das Herannahen der Lokomotive bemerkt und ordnungsmäßig ein Signal für die im Tunnel Arbeitenden gegeben, das jedoch von Henke, der mit einer Bohrmaschine arbeitete, nicht gehört wurde. Koch wollte daraufhin den Henke noch zurückrufen, wurde aber dabei selbst von der Maschine erfasst.

Ins Feuer? — Nein! — Zum Lumpenfammler!

Berwerbbares Altmaterial soll wieder dem Produktionsprozeß zugeführt werden

Ein ganz Schlauer, der hinter den Heilen zu lesen versteht, wittert etwas! Aha, also so weit sind wir gekommen? Rohstoffmangel, Devisenschwierigkeiten, Ruin der deutschen Wirtschaft! Und nun versucht man, den verfahrenen Karren wieder durch Verwertung von Altmaterial flott zu machen! Väterchen! Aber, ich hab's ja gleich gesagt ...

Vielleicht erinnern Sie sich, Verehrtester, daß es vor dem Krieg auch schon so etwas Nehliches gab. Daß das reiche Vorkriegs-Deutschland, das über genügend Rohmaterialien verfügte, Lumpen und altes Eisen usw. auch nicht auf die Schuttgaden warf, sondern eifrig sammelte. Und zwar in bedeutend größeren Mengen sammelte wie heute! Trotzdem man es eigentlich doch — nach Ihrer Meinung, nicht wahr? — noch viel weniger notwendiger hätte wie heute. — Dieses zielbewusste Sammeln hat allerdings nach dem Krieg nachgelassen. Denn man war ja sooo reich! Hatte alles im Überfluß! Was gingen und denn die paar alten Lumpen und das verrostete Eisenzeug an, und die wir in einem freien, republikanischen Deutschland zu leben die Ehre hatten — das, so ganz nebenbei bemerkt (vielleicht können Sie sich noch erinnern?) bis hart an den Abgrund getorrt war ...

Wenn wir jedoch klaren Auges die Wirtschaft im allgemeinen überblicken, so muß uns doch zum Bewußtsein kommen, daß diese Sammlung von noch verwertbaren Altmaterialien gar nichts anderes bedeutet, als eine sehr geschickte und wirtschaftlich ungemein bedeutungsvolle Maßnahme, Sparmaßnahmen und nichts verloren gehen zu lassen, was erhalten bleiben kann. Das hat jeder Staat notwendig, ob er nun in der Blüte seiner Kraft und Wohlhabenheit oder erst im Beginn des Ausbaus seiner Wirtschaft steht. Das sogenannte reiche Amerika hat u. a. eine beispielhafte Ordnung auf diesem Gebiet. Wenn wir uns vor Augen halten, daß mit der Sammlung von Altmaterialien nicht nur Devisen gespart werden, sondern auch Tausenden von Volksgenossen Arbeit geschaffen werden kann, so gewinnt diese Maßnahme noch an Bedeutung. Es gab vor dem Krieg einige hundert Betriebe, welche sich einzig und allein darauf beschränkten, Lumpen wieder zu planmäßigen Gut zu verarbeiten. Heute haben wir noch etwa zwanzig!

Nun sind in diesen Tagen in Stuttgart eine Versammlung der Bezirksgruppe Rohproduktengewerbe statt. Die Bezirksleiter Waller aus Nottensacker a. D. eröffnete und bei der der Geschäftsführer der Wirtschaftsgruppe Groß- und -Ausfuhrhandel, Pa. Dieterle, sprach. Er gab einen Bericht über die Arbeit im vergangenen Jahr und erwähnte hierbei, daß eine der Hauptaufgaben darin bestanden habe, festzustellen, welches Altmaterial in der Wirtschaft gesammelt wird und welche Materialien zukünftig weiterhin zu erfassen sind. Zu diesem Zweck hätten im Einzelnen mit der Wirtschaftsgruppe Industrie Betriebsbeschäftigten Kontakt gefunden, die um gegenseitigen Austausch der Erfahrungen führten, welche nun im Zusammenwirken aller Betriebe mit dem Rohproduktengewerbe in Zukunft richtig auszuwerten sind. Dabei stellte sich die Tatsache heraus, daß beiseite nicht nur Lumpen, Knochen, Papier, Alteisen, Gummi, Leder usw. sich des Sammelns und der Wiederverwertung lohnen, sondern daß noch manche anderen anfallenden Materialien in

der Wirtschaft vorhanden sind, die weder auf den Schuttgaden, noch in den Deponen landen, sondern zu erhalten sind.

Die führenden Gruppen der Wirtschaft sind sich durchaus der hohen volkswirtschaftlichen Aufgaben bewußt und haben alles im gegenseitigen Einvernehmen veranlaßt, um in diesem Sinne der Volkswirtschaft dienlich zu sein. Es ist wohl anzunehmen, daß jeder gewerbliche Betrieb, vom Einzelhandel und Handwerk angefangen bis hinauf zum größten Industriebetrieb, zukünftig die stärkste Aufmerksamkeit auf die Wiederverwertung des in den Betrieben anfallenden Altmaterials verwenden wird, um gemeinsam mit dem Rohproduktengewerbe, dessen Aufgabe es ist, die Materialien zu sammeln, in zielbewusster Weise der deutschen Wirtschaft diese zur Wiederverwertung zu erhalten. Hierbei ist noch zu bemerken, daß die Frage der Erhaltung dieses Materials in erster Linie eine volkswirtschaftliche Aufgabe darstellt und der Preis, der vom Rohproduktengewerbe dafür gezahlt werden kann, eine ausschlaggebende Rolle nicht zu spielen hat.

Das Rohproduktengewerbe weist eine klare Gliederung auf. Der Kleinhandwerker, im Volksmund heißt er „Lumpenfammler“, obwohl er meist nicht nur nach Lumpen, sondern auch nach anderen Materialien sucht, führt mit seinem Karren von Haus zu Haus, um auch die geringfügigsten Altmaterialien mitzunehmen. Der Lumpenfammler verdient sein Brot nicht auf leichte Art, und wenig wird abstreifen, daß dieser Beruf seiner Annehmlichkeiten mit sich bringt. Um so mehr sollten der Hausbesitzer, der Hausverwalter und die Hausfrau diesen Volksgenossen so entgegenzutreten, wie es sich für Menschen gleichen Blutes, die alle am neuen Staate mitarbeiten wollen, gehört. Man soll mit dem Kleinhandwerker auch nicht um Pfennig hadern, denn bei seinem Handel ist wirklich nicht viel verdient, und wenn er z. B. für ein paar leere Zintuben gar nichts geben kann, so ist dies noch kein Anlaß, in allen Tönen nun über dieses „Geschäftsgewerbe“ zu flöten und dann mit dem Sammeln aufzuhören. Es macht doch sicher nicht viel Mühe, diese Kleinigkeiten, anstatt sie in den Mülleimer zu werfen, dem Altmateriengewerbe mitzugeben. Alle diese kleinen Mengen zusammen genommen, machen nämlich doch einen bedeutenden Wert aus, welcher der Wirtschaft nicht verloren gehen darf.

Auf der anderen Seite wird jedoch auch von den Sammlern verlangt, daß sie sich ihres Berufes würdig benehmen und den Hausfrauen als onkündige Geschäftsteile entgegenzutreten.

Diese Einzelhändler verkaufen nun ihre Waren an den Großhändler, der sie den einzelnen Industrien zuführt. Dort werden z. B. die Lumpen nach den verschiedensten Geschäftspunkten aufgearbeitet, und zwar einmal nach dem Rohstoff wolle, baumwollene oder halbwollene Stoffe usw., und dann nach den Farben, wie auch alle anderen Altmaterialien zweckmäßig der Wiederverarbeitung zugeführt werden.

Eine Erfassung aller noch verwertbaren Rohmaterialien ist jedoch nur dann möglich, wenn nicht nur die Kleinhandwerker und Großhändler im Rohproduktengewerbe zusammen mit der übrigen gewerblichen Wirtschaft ihre Pflicht erfüllen, sondern auch der Hausbesitzer, der Hausverwalter und die Hausfrau sich klar über die Auf-

gaben werden, die sie in dieser Hinsicht zu leisten haben. Es geht nicht an, daß noch verwertbare Materialien kurzerhand im Ofen oder Mülleimer verschwinden. Hauptächlich bei der durch den Luftschub durchgeführten und noch durchzuführenden Entrümpelungsaktion, sowie bei Umzügen sollte man nie vergessen, daß aus scheinbar wertlosen Gegenständen und Resten die deutsche Wirtschaft neue, wertvolle Artikel anzufertigen imstande ist.

Handel und Verkehr

Erzeugergroßmarkt in Kreßbrunn am 14. 8. Tafeläpfel: Scharlemotz 50, lokale Sorten I. Qualität 36—44, II. 24, Tafelbirnen 20 bis 38, Fallobst 6, Gurken 12, Bohnen 36 Rp. je ver Kg. Marktfrage gut; Verkauf lebhaft.

Rabensburger Fruchtmarkt vom 14. August. Wintergerste 8, Hafer 8.45—8.80 RM.

Stuttgarter Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz vom 15. Aug. Zufuhr 80 Zentner. Preis für 50 Kilogramm Böhms runde gelbe 4.80 RM.

Erzeugergroßmarkt Medenbeuren vom 13. Aug. Tafeläpfel 24—40, Fallobst 6, Gurken 12—13 Rp. Marktfrage gut. — Erbsen: Gurken 12.20 RM, pro 100 Kilogramm, Marktfrage gut, Koffer Absatz.

Schweinemärkte. Craißheim: Käufer 48—59, Milchschweine 18—25 RM. — Raabach: Milchschweine 21—30 RM. — Rottweil: Milchschweine 12—24, Käufer 25 RM. Ravensburg: Milchschweine 16—25 RM. — Saugan: Milchschweine 17—20 RM. — Tübingen: Ferkel 23—27 RM. — Waiblingen a. G.: Milchschweine 22 bis 30 RM. — Giengen a. Br.: Saugschweine 22—27 RM. — Künzelsau: Milchschweine 17—29 RM.

Rabensburger Viehmarkt vom 14. August. Keltere Ochsen 550—650, Arbeitsochsen 450 bis 570, Rälberfähe 300, Milchfähe 350, trächtige Fähe 420—540, hochträchtige Rälberin 440—560, fähbar trächtige 400—460, Kälberinder 140—280 RM.

Smalder Edelmetallpreise v. 15. August. Feinsilber Grundpreis RM. 41.20 je Kg. Feingold Verkaufspreis RM. 2840 je Kg. Reinsilber 999, 4.05 je Gramm, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Palladium RM. 4.— je Gramm, Platin 96 Proz. mit 4 Prozent Kupfer RM. 3.90 je Gramm.

Hofheimer Edelmetallpreise v. 15. August. Gold 2840, Silber 41.20—43.— RM. je Kg. Reinsilber 4.05, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Palladium 4.—, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Kupfer 3.90 RM. je Gramm.

Neue Konkursverfahren. Frau M. Nic. Becker, Witwe in Bradenheim, Nachf. des verst. Konzeptsistenten Hans Fink in Ellwangen, Nachf. d. verst. Privatiers Mathilde Vogel in Bad Reichenheim.

Gelebene: Pauline Lent, geb. Maier, 70 J., Altensteig / Emma Keppler, 27 Jahre, Leonberg / Gottlieb Eberhardt, 53 Jahre, Klosterreichendach / Wilh. Lang, Liebenzell / Barbara Kupp geb. Jeck, 60 J., Altbuda.

Druck und Verlag des „Gesellschafter“: G. W. Zaiser, Inh. Karl Zaiser, Nagold. Hauptredakteur und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen: J. B. Dittmar Heß.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig RM. VII. 1936: 2544

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Für nur 13 Pf. gibt Henko 5 Liter Einweichlauge von stärkster schmutzlösender Wirkung!

Schon von Mk. 36.-an können Sie ein Fahrrad bei mir kaufen Hugo Monauni-Nagold

Spulmako Wurmbohrer

Frohe Ferientage ja — aber bitte nicht ohne das neue Buch von AUGUST LAMMLE Schwäbisches und Allschwäbisches Wählen Sie dieses Buch Es bringt Ihnen viel Freude Zu beziehen durch die Buchhdlg. G. W. Zaiser - Nagold

„Die versunkene Flotte“ Dieser zurzeit im „Gesellschafter“ zum Abdruck gelangende „Roman der deutschen Marine“, der frisch und lebendig, in hinreißendem Schwung das Geschick der Marine von der Kieler Woche 1914 bis zum Ende bei Scapa Flow darstellt, ist in Buchform erschienen und kostet, sehr schön in Ganzleinen gebunden nur RM. 3.80. Als Geschenk für jedermann und für jeden Zweck ist dieses Buch geeignet und stets vorrätig in der Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold.

Papierwaren wie Pergament in Rollen Butterpergamentgeschnitten Pergamentersatz Tischdamast Papierservietten Serviettentaschen Foxoleum Waxoleum Schrankpapier Salzpapier Kaffeefilter in versch. Größen Tellerdeckchen Tropfenfänger Klosett-papier Tempo-Taschentücher preiswert bei G. W. Zaiser

50 Auto-Ausflüge kreuz und quer durch den Schwarzwald; mit Entfernungsangaben und Beschreibung der Ausflugsorte nebst Straßenkarte. Für 20 J. vorrätig in der Buchhandlung Zaiser, Nagold

Als Verlobte grüßen Maria Enßlen Georg Wurster Eßhausen Böfingen August 1936

Wegen Erkrankung meines seitherigen, suche ich sofort jüngeres Mädchen Louise Hölzle

Das gute, billige Briefpapier 25 Bogen weiß Leinen 25 Hüllen in. od. unil. -.75 mit Seidenfalter 25 Karten, Leinen -.75 mit Seidenfalter kaufen Sie bei G. W. Zaiser, Nagold

Fritz Hammann Emmy Hammann geb. Heß Vermählte Wiltberg Craißheim 16. August 1936

Miele Staubsauger Günstige Ratenzahlungen von RM. 5.— monatlich an. Lieferung durch die Fachgeschäfte

15. u. 16. Tag

Olympische Spiele 1936

17. August

Die olympischen Medaillen verteilt!

Deutschland mit 33 Gold-Medailen die erfolgreichste Nation / Unsere Reiter gewannen sämtliche Wettbewerbe / Zwei deutsche Boxer wurden Olympiasieger: Kaiser und Runge

Bei den vier letzten Wettbewerben der XI. Olympischen Spiele der Militär- und dem Großen Jagdspringen um den Preis der Nationen verteidigten die deutschen Reiter ihren Weltkronen mit beispiellosem Erfolg, denn sie gewannen alle vier Goldmedaillen. Welch echter Reitergeist sich dabei zeigte, bewies der Mitt bei der Geländeprüfung am Samstag gesägten Oberleutnant Frehr, von Wangenheim, der mit einem Schlüsselbeinbruch das Jagdspringen der Militär- ritt, dabei stürzte und trotzdem noch mit nur 36 Fehlern über den schwierigen Kurs kam und so den Sieg der deutschen Mannschaft sicherte, nachdem Hauptmann Stubendorff schon vorher die Goldmedaille in der Einzelwertung erobert hatte. Am Nachmittag setzten die deutschen Reiter ihren Siegeszug fort. Nach dem Mannschaftsieg im großen Jagdspringen gelang es Oberleutnant Kurt Halle im Stichtampf den rumänischen Oberleutnant Henri Rang durch die bessere Zeit seines Rittes bei gleicher Fehlerzahl (4) auf den zweiten Platz zu verweisen.

Am Schlußtage dieser glanzvoll verlaufenen Olympischen Spiele 1936 in Berlin hielten die Reiter ihren Einzug in das Olympia-Stadion und gaben, nachdem sie bisher nur auf den Nebenplätzen, dem Rasen und im Oberer Gelände um den olympischen Siegeslorbeer gekämpft hatten, der Schlußfeier die sportliche Unternehmung. Schon am Vormittag, als die letzte Prüfung der Militär- das Jagdspringen abgewickelt wurde, war das Stadion bis auf den letzten Platz gefüllt. Mit Spannung verfolgte die Menge unter atemloser Stille jeden Durchgang der einzelnen Reiter. Laut brauste jedesmal der Beifall der Hunderttausend auf, wenn einer der Teilnehmer stänke Glimmer glatt und ohne Fehler gewonnen hatte. Die eigentliche Entscheidung in der aus Dreifur, Geländerritt und Jagdspringen bestehenden Dreifachprüfung war schon am Vortag gefallen. Auf dem 36 Kilometer langen Geländerritt in Döberitz am Samstag war den Pferden alles abverlangt worden. Das Jagdspringen sollte noch zeigen, ob die Pferde nach den Anstrengungen des Vortages noch über die notwendige Sicherheit, Geschmeidigkeit und

Energie verfügten, die die Vorbedingungen für ein gutes Militär- und Jagdpferd sind. Ueber insgesamt 12 Hindernisse bis zu einer Höhe von 1,15 Meter führte der Kurs. Unter atemloser Spannung startete last zum Schluß der Spitzenreiter „Kurmi“ unter Hauptmann Stubendorff. Kur 10 Fehler unterließen ihm durch Flüchtigkeit im vierten Sprung, aber dennoch war sein Sieg in der Militär-, den er während der Dreifurprüfung und des Geländerreitens errungen hatte, nie gefährdet. Der Ostpreuße machte von allen Pferden den weitaus frischen Eindruck. Mit spielerischer Leichtigkeit setzte er über die Hindernisse hinweg. Mit seinem Siege gegen die Besten der Welt schloß der jetzt 45jährige Wallach ein neues Ruhmesblatt in den Kranz der Erfolge, die gerade in diesen Tagen die Vertreter der ostpreussischen Schule für die deutschen Farben errungen haben. Eine neue Bravourleistung vollbrachte Oberleutnant Frehr von Wangenheim auf „Kurmi“. Am Vortag war er im Gelände so zu Fall gekommen, daß er sich das linke Schlüsselbein brach. Obi. von Wangenheim beendete nicht nur den Geländerritt trotz der äußerst schmerzhaften Verletzung, sondern trat mit angespanntem Arm zum Jagdspringen an, um für Deutschland Mannschaftsieg und Goldmedaille zu reiten, für die außer Deutschland nur noch Großbritannien,

Den Abschluß der sportlichen Wettbewerbe der XI. Olympischen Spiele bildete das Jagdspringen um den Preis der Nationen, in dem noch einmal je drei Medaillen für Einzel- und Mannschaftswertung vergeben wurden. Der japanische Hauptmann Jnanami aus dem in Australien geborenen „Asafuji“ eroberte als erster Reiter das Springen und dann folgte jeweils der erste Vertreter der übrigen zehn gemeldeten Nationen. Noch völlig ungewiß war der Ausgang, als die ersten 18 Reiter über den Kurs gegangen waren. Reiner hatte es bis dahin zu einem fehlerlosen Ritt gebracht. Am besten schnitt der belgische Hauptmann van der Meerich mit nur acht Fehlern auf dem Schimmel „Abraham“ ab. Hinter ihm lag mit zwölf Fehlern Rittmeister Sebati Kula (Türkei) auf „Sapin“ und Hauptmann Bonivento-Italien auf „Coppo“ mit 18 1/2 Fehlern. Für Deutschland startete als erstes Pferd „Nordland“ unter Hauptmann von Barnekow. Zwanzig Fehler unterließen der Holsteinerin, die zum erstenmal in einem so schweren und wichtigen Wettbewerb eingesetzt wurde. Immerhin reichte ihr Leistung bis zu diesem Zeitpunkt noch zum vierten Rang. Für die Mannschaftswertung schieden hier bereits Österreich, Polen, Großbritannien und Rumänien aus, deren Reiter den Parcours nicht beendeten.

Zimmer mehr krieg die Spannung, als zum zweitenmal die Reiter der einzelnen Nationen über den Kurs gingen. Norwegen und die Türkei schieden zunächst aus der Wertung aus, so daß nach der Hälfte des Wettbewerbs für diese Goldmedaille nur ein Duzend Mannschaften in Frage kamen. Als weiteres deutsches Pferd startete „Lora“ unter Oberleutnant Kurt Halle. Unter atemloser Stille tat die Stute, in der bekannt prächtigen Manier, spielend leicht Sprung um Sprung. Schon glaubte man an den ersten fehlerlosen Ritt, da unterließ ihr am dreifachen Sprung ein kleiner Fehler und im nächsten Augenblick rollte eine Stange zu Boden. Vier Fehler! Schnell hatte aber der jamaose Reiter Kurt Halle die Fuchsstute wieder beikommen und ohne jeden weiteren Fehler beendete „Lora“ unter dem grenzenlosen Jubel der Hunderttausend den Parcours. Noch einmal drante der Beifall auf, als kurz darauf der Lautsprecher die Zeit von 141,8 verkündete, die bis dahin nur der Italiener Kapitän von Consorti auf „Saba“ erzielt hatte. Mit vier Fehlern lag damit „Lora“ in der Einzelwertung an der Spitze vor dem Belgier Meerich auf „Abraham“ und dem Vertreter der Türkei, Sapin. In der Mannschaftswertung behauptete allerdings Belgien durch das

gute Abschneiden von Kapitän Rentzen de Horne auf „Musaphisi“ noch eine knappe Führung. „Musaphisi“ mit 16 Fehlern und „Abraham“ mit 8 Fehlern scherten den Belgieren die Spitze mit einem einzigen Fehler vor, denn „Lora“ und „Nordland“ hatten zusammen 24 Fehler gemacht. Schweden, Tschechoslowakei und Ungarn wurden wegen dreimaligen Verweigerens ebenfalls aus dem Mannschaftswettbewerb geworfen und damit waren in dieser Prüfung nur noch die Hälfte der teilnehmenden Nationen im Rennen. Nach dem zweiten Durchgang aller Reiter ergab sich folgender Zwischenstand: 1. Belgien 23 Fehler, 2. Deutschland 24 Fehler, 3. Italien 38 1/2 Fehler, 4. Island 39 1/2 Fehler, 5. Portugal 44 Fehler. — Einzelwertung: 1. „Lora“ 4 Fehler, 2. „Abraham“ 8 Fehler, 3. „Bagatell“ 12 Fehler, 4. „Sapin“ 12 Fehler.

Der dritte Durchgang aller Reiter mußte die Entscheidung bringen. Den Anfang machte wieder ein Japaner, der Olympiasieger von 1932, Hauptmann Filippone in der Bahn erschien. Nicht wieder zu erkennen war der sonst so gut springende Schimmel gegen früher. Fehler auf Fehler unterließen ihm, so daß sein Reiter schließlich aufgab. Die deutschen Hoffnungen ruhten noch auf „Alchimist“ unter Rittmeister Heinz Brandt, der noch junge Hannoveraner enttäuschte jedoch etwas. Durch sein teilweises städtisches Springen zog er sich 20 Fehler zu und damit schen Deutschlands Sieg in der Mannschaftswertung schon nicht mehr möglich, denn der letzte belgische Reiter hätte 21 Fehler machen müssen, damit Deutschland mit 44 Fehlern wieder an die Spitze gelangt wäre. Das Mißgeschick der Belgier war aber noch viel größer. Die schon 17jährige „Ramona“ hatte einen ganz schlechten Tag und wurde nach dreimaliger Verweigerung ausgeschlossen und damit war die Mannschaft — nach zwei Durchgängen noch in Front liegend — ganz aus dem Wettbewerb ausgeschlossen. Deutschland hat damit die Goldmedaille im Mannschafts-springen sicher.

Die Rumänen, die durch das Versehen von Obi. Tudoran aus der Mannschaftswertung gekommen waren, entschädigten sich dafür in der Einzelwertung, wo sie mit Punktgleichheit mit Deutschland in den Stichtampf kamen. Der in Rumänien gezogene Vollblüter Delphis unter Obi. Rang sprang zur allgemeinen Ueberzeugung nahezu alles fehlerlos. Erst am vorletzten Hindernis nahm er mit den Hinter-

beinen eine Stange mit und lag somit mit Lora gleich. Für die Entscheidung um den ersten Platz und die Goldmedaille war daher ein Stechen über 6 Hindernisse notwendig, ebenso für den Kampf um die Bronze-medaille. Die Mauer wurde zu diesem Zweck auf 1,70 Meter erhöht und der Graben auf 5,50 Meter verbreitert.

Eine wahre Nervenprobe nicht nur für die Reiter, sondern auch für die Zuschauer wurde dieser entscheidende Stichtampf. Es ging um die Goldene Medaille. Durch die hereinbrechende Dunkelheit wurde die Aufgabe der Pferde noch erheblich erschwert. Lora erschien zuerst in der Bahn. Obi. Halle setzte alles „auf Zeit“ und ließ wiederum ein fabelhaftes Rennen. Lora rumpelte nur am letzten Sprung — wieder 4 Fehler. Obi. Rang dagegen ging mit Delphis auf „0 Fehler“ aus und ritt in übertrieben langsamem Tempo über den Kurs. Delphis machte aber trotzdem am vorletzten Sprung vier Fehler; die verlorene Zeit war bis zum Ziel nicht mehr einzuholen und mit 59,2 Sek. war dieser letzte Wettbewerb im Stichtampf zugunsten Deutschlands und Oberleutnant Halle entschieden. Die Zeit von Delphis betrug 72,8 Sek.

Die Bronzene Medaille fiel an den ungarischen Hauptmann Plattky auf Geld auf Grund der besseren Zeit vor Kapitän von der Meerich-Belgien, der den Schimmel Abraham im Stichtampf ebenfalls ohne Fehler über alle sechs Hindernisse gebracht hatte, während Nakota (Kapitän Ragufe-USA) vier Fehler im Stechen gemacht hatte.

Die „Vier aus Honolulu“

Die meisten Olympia-Sieger unternehmen keinen Versuch, ihr Glück nach vier Jahren noch einmal zu versuchen. Eine Ausnahme bilden aber die „Vier aus Honolulu“, die allerdings weder eine Jazband, noch „Singing-Babies“ oder ähnliches sind, sondern Kunstspringer. Mit ihnen wollen wir in den folgenden Zeilen den Leser bekanntmachen. Wenn Trainer wieder nette Leute sind, dann ist bestimmt alles längst vorbei. Dann verraten sie sich gegenseitig ihre neuesten Tips, sagen sich Trainingszeiten, von denen man schwindlig wird, geben freundschaftlich jede Auskunft, und abends, wenn sie ihrer Horde endlich den Ausgang gestatten dürfen, Apfen sie zusammen und jachzupeln über Olympia-den, „Wißt ihr noch, damals in Amsterdam?“ hört man sie dann sagen. Denn meistens ist es nicht das erste Mal, daß sie sich nach vier Jahren wieder treffen. Viele von ihnen waren zuerst aktive Sportler und wurden dann Trainer.

1927 fielen in Honolulu vier Springer auf. Desjardins, Smith, Simaila und der Deutsche Mund. 1928 trafen sich alle in Amsterdam wieder. Desjardins gewann das Kunst- und Turnspringen, Simaila wurde Dritter bzw. Zweiter und Mund belegte einen fünften Platz. Vier Jahre später, wenn man es noch sehen will, sah man in Los Angeles wieder. Damals holte sich Harold Dutch Smith das Turnspringen und wurde im Kunstspringen Zweiter. Die anderen waren teilweise schon Trainer geworden. Die Zeit verstreute sie in alle Winde, nach weiteren vier Jahren aber waren sie selbstverständlich in Berlin. Als Mund mit fünf Schwimmern aus Chile in Berlin eintraf, fand er Smith als Sprungtrainer der Deutschen, Simaila kam mit seinen ägyptischen Springern und Desjardins schließlich war Trainer der Engländer geworden. Das war eine Freude, als die „Vier aus Honolulu“ sich wiedersehen und ihre Olympia-Erinnerungen auspackten. Mund erzählte von seinen letzten sechs Jahren in Chile. Die chilenische Regierung beauftragte ihn 1930, den Sport in Chile richtig auf die Beine zu bringen, und überall im Lande, besonders in den Schulen, bei Heer und Polizei, stellten sich dem Deutschen große Aufgaben. „Hast du denn deine Frau nicht mitgebracht?“ unterbricht ihn Smith. „Sie hätte doch mitmachen können.“ Bei irgendwelchen deutschen Meisterschaften hatten Springer und Springerin sich kennengelernt und später geheiratet. „Meine Frau hat jetzt mit den Kindern zu tun, die auch gerne mit nach Deutschland gekommen wären. Außerdem praktiziert sie als Zahnärztin. Wir haben in unserem Garten in Santhago einen kleinen Sportplatz und ein Schwimmbassin, und wer sich von meinen Sportplakern im Wasser die Zähne ausbeißt, wird zu meiner Frau geschickt.“

So wird erzählt bis in die späte Nacht. Am Sonntag früh fuhr die deutsche Mannschaft ab, daher wurde am Samstagabend ausgiebig Abschied gefeiert. Aber in vier Jahren werden sich die „Vier aus Honolulu“ in Tokio wohl wiedersehen.

Abschluß: Preis der Nationen

Deutschland siegt überlegen in der Einzel- und Mannschaftswertung

Den Abschluß der sportlichen Wettbewerbe der XI. Olympischen Spiele bildete das Jagdspringen um den Preis der Nationen, in dem noch einmal je drei Medaillen für Einzel- und Mannschaftswertung vergeben wurden. Der japanische Hauptmann Jnanami aus dem in Australien geborenen „Asafuji“ eroberte als erster Reiter das Springen und dann folgte jeweils der erste Vertreter der übrigen zehn gemeldeten Nationen. Noch völlig ungewiß war der Ausgang, als die ersten 18 Reiter über den Kurs gegangen waren. Reiner hatte es bis dahin zu einem fehlerlosen Ritt gebracht. Am besten schnitt der belgische Hauptmann van der Meerich mit nur acht Fehlern auf dem Schimmel „Abraham“ ab. Hinter ihm lag mit zwölf Fehlern Rittmeister Sebati Kula (Türkei) auf „Sapin“ und Hauptmann Bonivento-Italien auf „Coppo“ mit 18 1/2 Fehlern. Für Deutschland startete als erstes Pferd „Nordland“ unter Hauptmann von Barnekow. Zwanzig Fehler unterließen der Holsteinerin, die zum erstenmal in einem so schweren und wichtigen Wettbewerb eingesetzt wurde. Immerhin reichte ihr Leistung bis zu diesem Zeitpunkt noch zum vierten Rang. Für die Mannschaftswertung schieden hier bereits Österreich, Polen, Großbritannien und Rumänien aus, deren Reiter den Parcours nicht beendeten.

Zimmer mehr krieg die Spannung, als zum zweitenmal die Reiter der einzelnen Nationen über den Kurs gingen. Norwegen und die Türkei schieden zunächst aus der Wertung aus, so daß nach der Hälfte des Wettbewerbs für diese Goldmedaille nur ein Duzend Mannschaften in Frage kamen. Als weiteres deutsches Pferd startete „Lora“ unter Oberleutnant Kurt Halle. Unter atemloser Stille tat die Stute, in der bekannt prächtigen Manier, spielend leicht Sprung um Sprung. Schon glaubte man an den ersten fehlerlosen Ritt, da unterließ ihr am dreifachen Sprung ein kleiner Fehler und im nächsten Augenblick rollte eine Stange zu Boden. Vier Fehler! Schnell hatte aber der jamaose Reiter Kurt Halle die Fuchsstute wieder beikommen und ohne jeden weiteren Fehler beendete „Lora“ unter dem grenzenlosen Jubel der Hunderttausend den Parcours. Noch einmal drante der Beifall auf, als kurz darauf der Lautsprecher die Zeit von 141,8 verkündete, die bis dahin nur der Italiener Kapitän von Consorti auf „Saba“ erzielt hatte. Mit vier Fehlern lag damit „Lora“ in der Einzelwertung an der Spitze vor dem Belgier Meerich auf „Abraham“ und dem Vertreter der Türkei, Sapin. In der Mannschaftswertung behauptete allerdings Belgien durch das

Schlußstand der Spiele

Die 129 Wettbewerbe der Olympischen Spiele wurden mit den Reiterwettbewerben des Sonntags beendet, die Deutschland noch einmal 4 Goldene eintrugen. Mit 33 Goldenen, 26 Silbernen und 30 Bronzernen Medaillen ist Deutschland die weitaus erfolgreichste Nation vor USA (24 Goldene, 20 Silberne und 12 Bronzene Medaillen) und Ungarn mit 10 Goldenen, 1 Silberne und 5 Bronzernen Medaillen. Der Schlußstand der Medaillen-Verteilung sieht wie folgt aus:

	Gold	Silber	Bronze
Deutschland	33	26	30
USA	24	20	12
Ungarn	10	1	5
Italien	8	9	5
Finnland	7	6	6
Frankreich	7	6	6
Schweden	6	5	9
Japan	6	4	8
Holland	6	4	7
England	4	7	3
Österreich	4	6	3
Tschechoslowakei	3	5	—
Argentinien	2	2	3
Estland	2	2	3
Ägypten	2	1	2
Schweiz	1	9	5
Kanada	1	3	5
Norwegen	1	3	2
Türkei	1	—	1
Indien	1	—	—
Neuseeland	1	—	—
Polen	—	3	3
Dänemark	—	2	3
Bettland	—	1	1
Jugoslawien	—	1	—
Südafrika	—	1	—
Portugal	—	1	—
Rumänien	—	1	—
Mexiko	—	—	3
Belgien	—	—	2
Australien	—	—	1
Philippinen	—	—	1

Verkehr

Brann am 14. 8. 30, lokale Sorten Tafelbirnen 20 bis Bohnen 36 Rpf. Verkauf lebhaft.

14. August. 8.80 RRM.

auf dem Leon- fahr 80 Zentner, runde gelbe

bedenbeuten vom Fallobst 6. Gur- aut. — Preis- pro 100 Rilo- ter Kbfaf.

heim: Käufer 25 RRM. — R a r - 20 RRM. — R o t t - Käufer 25 RRM. Schweine 16—25 Schweine 17—20 Schweine 22 a. Dr.: Saug- Ränzelan:

14. August. Arbeitslohn 450. Mischfische 350. währliche Kal- schichte 400—460.

15. August. 41.20 je Kg. 2840 je Kg. Gramm, Platin idium RRM. 4.— mit 4 Prozent

15. Aug. — RRM je Kg. Proj. mit 4 Proj. Proj. mit 4 Proj.

Frau M. Ne- enheim. Nachl. Haus fink in erst. Privatere rgentheim.

eb. Vater, 70 J. epler, 27 Jahre, erhardt, 53 Jahre, Wih. Lang, Lie- geb. Jeeb, 60 J.

Gesellschafter“: Kaiser, Rogold, tmoortlich für den ch der Anzeigen: Sch.

Nr. 5 gültig 2544

afast 6 Seiten

1936

Hammann
Hammann
ob. Reht
rmählte
Grallshelm

August 1936

ele 58-36
sauger RM.
Rafazahlungen
— monatlich an.
ch die Fachgeschäfte

